

Andachtsimpuls zum Wochenende vom 22. März 2020

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeinde,

lernen, das klingt anstrengend, das ist es auch.

Jetzt gilt es, neu zu lernen, wie das Leben geht. Alles, was bisher gut und vertraut war, soll nicht mehr sein. Social distancing heißt es, Abstand halten! Das Coronavirus zwingt uns dazu, das Leben neu anzugehen.

Abstand halten in den Begegnungen, auch in der Arbeitswelt, einzig aus dem Grund, weil es entscheidend ist, sich nicht anzustecken oder andere anzustecken.

Es gilt auch Abstand zu nehmen von Festen. Das trifft auf Familienfeste ebenso zu wie auf Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten, Konfirmationen. Was passiert da?

Ohnmächtig stehen die Menschen, sogar die Menschheit vor dieser Herausforderung. Was bisher möglich war, nämlich durch vorausschauendes Denken und durch kluge Planung das Leben zu organisieren, das geht alles nicht mehr. Engagiert an den Themen des Lebens dran bleiben, das funktioniert nicht mehr.

Ohnmächtig ist unser Herz und sind unsere Gedanken. Dies zu fühlen und zu wissen, ich kann nur noch in kleinstem Radius agieren, ruft Wut hervor.

Lernen, jetzt neu zu lernen, wie das Leben gehen soll, das ist anstrengend. Doch das ist überlebensnotwendig, tatsächlich für alle.

Zum Lernen gehört auch eine zuversichtliche Haltung und besonders Trost, dass es eben gelingen kann, was vor einem steht wie ein unüberwindbarer Berg.

Der Beter des Psalms weiß von Trost und zu erzählen. Keine vollmundigen Worte wählt er, kein gehyptes Geheimwissen versucht er zu verbreiten. Er hat die Gnade Gottes schon einmal erlebt in seinem Alltag, insofern kann er evidenzbasiert sich wieder an Gott wenden. Er tut dies auch, aufrichtig sucht er in seinem Herzen Gottes Kraft und Gottes Hilfe:

HERR, zeige mir deine Wege! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! **aus Psalm 25, 3-6.16.17**

Die lebendige und doch vorsichtige Bitte des Beters an Gott um Kraft und Zuversicht überzeugt mich. Gut kann ich ihm beim Lernen folgen. Diese vorsichtige Zuversicht erfülle auch Sie und Dich.

Mögen Sie und auch Du Gott als stillen Gesprächspartner oder –partnerin erleben, und Zuversicht beim Lernen schöpfen.

Amen

Pfarrer Christian Stalter, Thomasgemeinde Grünwald

Ein tröstlicher Choral

Evangelisches Gesangbuch 369

Wer nur den lieben Gott lässt walten

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach?

Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen
unser Kreuz und Leid

nur größer durch die Traurigkeit.

5. Denk nicht in deiner Drangsalhitze, dass du von Gott verlassen seist
und dass ihm der im Schoße sitze, der sich mit stetem Glücke speist.

Die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.

Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Text und Melodie: Georg Neumark (1641) 1657